

Interview

„Wir müssen unsere Jugend stärken“

von Horst Lohe

*Bild: Horst Lohe Ihm ist um die Zukunft des THW-Ortsverbandes nicht bange:
Ortsbeauftragter Michael Haferkamp (43).*



Das Nordenhamer THW muss künftig ohne Ersatzdienstleistende auskommen. Michael Haferkamp (43), seit Mai 2007 Ortsbeauftragter, beantwortet Fragen der NWZ.

FRAGE: Wegen der Aussetzung der Wehrpflicht wird der Ortsverband Nordenham des Technischen Hilfswerkes ([THW](#)) künftig ohne Ersatzdienstleistende auskommen müssen. Seit 1. Juli ist ein Bundesfreiwilligendienst möglich – neben dem von den Ländern verantworteten Freiwilligen Ökologischen und Freiwilligen Sozialen Jahr. Haben sich bei Ihnen bereits Interessenten für den neuen Bundesfreiwilligendienst gemeldet?

MICHAEL HAFERKAMP : Nein. Bei uns in Nordenham haben wir dafür auch keine Stelle, weil wir alles ehrenamtlich machen und unsere Dienststelle nicht täglich besetzt ist. Der Bundesfreiwilligendienst sieht aber einen täglichen Dienst wie beim Zivildienst vor und kommt daher nur in unseren Geschäftsstellen in Frage, die hauptamtlich besetzt sind. Für unsere Geschäftsstelle in Oldenburg ist noch keine Stelle vorgesehen. Für den Länderverband Bremen/Niedersachsen sind drei Stellen ausgeschrieben.

FRAGE: Wie lief der Ersatzdienst beim Nordenhamer THW zuletzt ab?

HAFERKAMP: Die Ersatzdienstleistenden absolvierten pro Jahr mindestens 120 Stunden und waren voll im Dienst integriert. Zum Schluss ist die Dienstzeit auf vier Jahre verkürzt worden. Pro Jahr haben wir so im Schnitt drei bis fünf Helfer dazugewinnen können.

FRAGE: Wieviele Ersatzdienstleistende waren in den letzten Jahren durchschnittlich beim Nordenhamer THW tätig und wieviele sind geblieben?

HAFERKAMP: Ende letzten Jahres hatten wir 15 Helfer, die bei uns Ersatzdienst geleistet haben. Zwölf sind uns erhalten geblieben. Drei haben sich beruflich verändert und deshalb den Wohnort gewechselt. Sie wären sicher auch gerne geblieben.

FRAGE: Hat das Nordenhamer THW in den vergangenen Jahren seinen Nachwuchs fast ausschließlich aus dem Kreis von Ersatzdienstleistenden gewonnen?

HAFERKAMP: Nein. Etwa die Hälfte unseres Nachwuchses kam bisher aus der eigenen Jugendgruppe.

FRAGE: Mit abnehmender Tendenz?

HAFERKAMP: Nein, mit zunehmender. Das muss auch so sein. Zurzeit sind 17 Jugendliche im Alter von zehn bis 17 Jahren in der Gruppe. Zwei werden jetzt in den aktiven Dienst wechseln. Wir wollen die Jugendgruppe weiter vergrößern. Ein Nachwuchsproblem haben wir zurzeit nicht. Wir dürfen uns aber nicht ausruhen, müssen weiter um Nachwuchs werben.

FRAGE: Worauf setzen Sie?

HAFERKAMP: Wir sind an den Schulen aktiv, bringen Schülern das THW nahe und zeigen, welche Vorteile sie bei einer Mitarbeit hätten.

FRAGE: Welche Vorteile sind das?

HAFERKAMP: Vorteile für das spätere Arbeitsleben. Dazu gehören soziales Engagement, Ausbildung an Geräten sowie Lehrgänge, die auch später im Beruf wichtig sein können. Hinzu kommen vielfältige handwerkliche Fertigkeiten. Auf soziale Kompetenzen wird im Berufsleben zunehmend geachtet. Auch werden Teamfähigkeit und Teamwork ganz groß geschrieben und Bereitschaft, sich in eine Hierarchie einzufügen. Genau das lernt man beim THW.

FRAGE: Sind Sie trotz vielfältiger Sport-Angebote für Kinder und Jugendliche und der abnehmenden Bereitschaft zu ehrenamtlichem Engagement zuversichtlich, ausreichend Nachwuchskräfte gewinnen zu können?

HAFERKAMP: Ja. Ich habe aber auch keine Alternative. Wir müssen die eigene Jugend stark machen und versuchen, Quereinsteiger im Alter zwischen 20 und 40 Jahren zu begeistern. Auch das Thema Frauen dürfen wir nicht vergessen. Wir werden für interessierte Frauen im Spätherbst oder Anfang nächsten Jahres eine Veranstaltung anbieten. In Westerstede ist ein Pilotvorhaben erfolgreich angelaufen. In Nordenham sind sieben der insgesamt 60 aktiven Helfer weiblich. Frauen sind bei uns auch in führenden Positionen tätig. Ich habe eine Stellvertreterin: [Maria Blank-Blokker](#).

FRAGE: Also muss sich noch niemand Sorgen um das THW in Nordenham machen?

HAFERKAMP: Ich sehe uns, auch was die Altersstruktur betrifft, gut aufgestellt. Ich habe keine Sorge um die Zukunft des Ortsverbandes. Aber es bleibt spannend und wir müssen dafür etwas tun.